Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 8

Artikel: Badeeinrichtungen in den Fabriken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Geschäft in *Cravattenstoffen* war im Ganzen befriedigend, obwohl auch da der Kampf um die Preise äusserst scharf geführt wurde, weil die Kundschaft an bestimmte Normalpreise gebunden ist. Durch Schaffung neuer Genres sucht man sowohl den verschiedenartigen Anforderungen des heutigen Geschmackes gerecht zu werden, als auch die gewünschten Preislagen inne zu halten.

Für *Cachenez* hat sich die Lage im abgelaufenen Jahre nicht gebessert und ist der Consum noch weiter zurückgegangen. Mode, milder Winter und dazu der gewaltige Seidenaufschlag waren dem Artikel nicht günstig. Da die Production nunmehr ganz bedeutend eingeschränkt worden ist, steht das Geschäft wieder auf gesunderer Grundlage, indem Angebot und Nachfrage zu einander in ein richtigeres Verhältnis getreten sind.

Die *halbseidenen Futterstoffe* haben sich aus der misslichen Lage des Vorjahres nicht emporschwingen können; die etwas gesteigerte Nachfrage gegen Jahresschluss ist auf die erhöhten Seidenpreise zurückzuführen.

Da es im Herbst wegen zu hoher Preislage nicht gelang, als Saisonartikel ein passendes, weiches Gewebe zu finden, so warf man sich mit um so grösserm Nachdruck auf *Pongées* und *gedruckte Artikel*, was Lyon grossen Vortheil gebracht, uns aber geschadet hat.

Während im Frühjahr *Streifen* und *Ecossais* begehrt waren, vollzog sich gegen Herbst ein Umschwung im Geschmack und wurden die Dessins im Genre »*Jugend*« bevorzugt, später waren *Soutaches*-Motive und kleinere Dessins gesucht."

Die Ausfuhr in die verschiedenen Absatzgebiete hat im Berichtsjahr unter mancherlei ungünstigen Einflüssen gelitten: In *England* wirkt der Krieg mit Transvaal nachtheilig ein, in *Frankreich* hat der Dreyfus-Prozess geschadet und gehen die auf die Ausstellung gesetzten Erwartungen nicht in Erfüllung, in *Deutschland* macht die oberrheinische Industrie der einheimischen immer schärfere Konkurrenz und das Geschäft mit den *Vereinigten Staaten* wird immer unregelmässiger und seltener, leidet namentlich unter den ausserordentlich hohen Zöllen. Dagegen hat die Ausfuhr nach *Belgien* in erheblichem Maasse zugenommen, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, dass der belgische Käufer in Folge des französischen Schutzzolles auf dem Parisermarkt sein Assortiment nicht mehr nach Wunsch vervollständigen konnte und dadurch zum direckten Einkauf veranlasst wurde.

Die Seidenfärberei zählt das Jahr 1899 zu den normalen, beklagt sich aber, dass es nicht gelang, eine der Theuerung der Rohprodukte entsprechende Preiserhöhung durchzuführen. *Schwarz* und *Farben* haben sich in die Arbeit ungefähr gleichmässig getheilt. In der *Charge* sind die durch die Färberei-Vereinbarung festgestellten Grenzen eingehalten worden; es ist immerhin charakteristisch, dass die obersten Grenzen immer mit grösserm Nachdruck verlangt werden.

In Folge der Vernachlässigung, welche ihr von Seite der hiesigen Fabrik zu Theil geworden, hat die Stückfärberei bis anhin schwierige Zeiten durchgemacht. Es scheint, dass in Folge der immer mehr wachsenden Produktion von *Teintes en pièces* dieselbe nun einer bessern Zukunft entgegengeht.

Ueber unlohnenden Geschäftsgang klagt die Ausrüstung. Höhere Arbeitslöhne, erhöhte Preise auf fast alle Chemikalien, Kohlenvertheuerung und anderseits Ausfall von Waaren erschweren das Appreturgeschäft bedenklich.

Die Fabrikation von Seidenbeuteltuch hat sich ungefähr auf der letztjährigen Höhe gehalten. Die Weber waren immer gut beschäftigt und wurden ihnen mit Neujahr 1900 höhere Löhne bewilligt. Leider hauste in den letzten Wintermonaten die Influenza auffallend heftig unter den Webern und waren ihnen die Unterstützungen durch die bei einigen Fabrikanten eingeführte Krankenversicherung sehr willkommen.

Die allgemeine Geschäftslage.

Die überaus ungünstige Witterung dieses Frühjahres hat den Umsätzen aller Arten von Textilfabrikaten bedeutend Schaden zugefügt. Demgemäss äussern sich die Situationsberichte von überall her immer noch sehr unbefriedigend und wird leider kaum eine Aenderung zu verzeichnen sein, so lange das Wetter nicht anhaltend besser wird. Der Absatz von Frühjahrsartikeln könnte schliesslich noch etwas gehoben werden, wenn Sonnenschein und Wärme nicht länger mehr auf sich warten lassen — in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wäre vieles noch gut zu machen — jeder Tag Verzögerung bedeutet aber einen Verlust, der nicht wieder eingeholt werden kann. Ueber die Richtung der Mode ist in Bezug auf Seidenfabrikate einstweilen nichts Neues zu melden. *F. K.*

Badeeinrichtungen in den Fabriken.

Mit einer äusserst angenehmen Neuerung sind die Arbeiter der mech. Seidenstoffweberei Adlisweil beglückt worden. Es wurde nämlich mit Anfang dieses

Monats die in einem Separatbau mit allem modernen Comfort ausgerüstete Badanstalt eröffnet. Dieselbe umfasst 20 Zellen für Bäder und Douchen und steht den Arbeitern tagtäglich während der Arbeitszeit zur unentgeltlichen Benützung offen. — Gleichzeitig ist im 2. Stock ein grosser Speisesaal für die entfernt wohnenden Arbeiter eingerichtet worden. Gewiss ist es fast unnöthig, beizufügen, dass beide Einrichtungen sich der vollsten Sympathie der Arbeiterschaft erfreuen und auch dementsprechend zahlreich benützt werden.

Diese Neuerungen werden das ohnehin schon gute Verhältniss zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur noch mehr fördern. *F.*

Khaki in Amerika.

Die schon seit zwei Jahren betriebenen Versuche, den Khaki-Stoff in Amerika heimisch zu machen, werden jetzt, nachdem dieses Genre in England so populär geworden, mit Erfolg gekrönt. Zwei bis drei Agenten, die den grössten amerikanischen Geschäften Offerte darin machten, sind mit den erhaltenen Bestellungen sehr zufrieden, besonders einer, der auf 500 Angebote 400 Ordres erhielt. Von diesem genauen Kenner des Artikels wird Khaki als unübertrefflich für Golf-, Tennis-, Ruder- und Turn-Anzüge geschildert. Es ist leicht und luftig, nimmt keinen Staub an, widersteht dem Wasser und ist sehr dauerhaft. Es lässt sich leicht, ohne dass es gestärkt zu werden braucht, waschen und da es so dicht gewebt ist, ist ein erhebliches Einlaufen des Stoffes unmöglich. Für Damen- und Herrenbekleidung ist es gleich praktisch. Khaki, das an die Detailleure zu 20—25 Cents pro Yard abgegeben wird, ist bereits zu einem höchst fashionablen Artikel geworden, seitdem die bekannte Schauspielerin Mrs. Laugtry sich auf der amerikanischen Bühne in solchem Costüm gezeigt hat und auch die Prinzessin von Wales sich ein solches Costüm und der Herzog von York einen vollständigen Anzug aus demselben Material haben erstellen lassen. Die Erfindung des Khaki ist vierzehn Jahre alt und wurde von einem Engländer Namens „Lehmann" gemacht, der das System den Indiern absah, die sich eines mit dem Saft des Kikar-Baums gelblich-braun gefärbten Kleiderstoffes bedienten. Es wurde erst von den indischen Behörden und dann von dem englischen Kriegsministerium angenommen. Bis vor ein bis zwei Jahren geschah die Herstellung des Khaki unter dem Patent von Lehmann & Gatty bei Spinner & Co. in Manchester. Dieses Fabrikat war als sogenanntes „Stockport-Khaki" bekannt. Im vorigen Jahre erfolgte die Gründung der Manchester-Khaki-Company zur Herstellung des von Peter Reid & Sons, Ltd., gefärbten Royal-Oak-Khaki.

Konferenz der preussischen Webeschulen in Berlin.

Wie seit 1894 alljährlich, so hat der Minister für Handel und Gewerbe auch in diesem Jahre die preussischen Regierungs- und Gewerberäthe zu einer am 22. März beginnenden drei Tage dauernden Konferenz nach Berlin berufen. Ebenso hat derselbe Minister für die Zeit vom 1. bis 3. März Vertreter aller preussischen Webeschulen nach Berlin berufen, um mit ihnen verschiedene, den weiteren Ausbau dieser Anstalten betreffende Fragen zu besprechen. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Grundsätze für die feste Anstellung des Lehrpersonals. 2. Regelung der Gehälter nach Dienstaltersstufen. 3. Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer. Amtliche Bezeichnung der Schulen. 5. Aufnahmebedingungen. 6. Dauer der Lehrkurse. 7. Schulgeldsätze. 8. Prüfungsordnungen.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 47.

Bietet das Firnissen der Harnischschnüre bei Jacquard-Stühlen einen wesentlichen Vorteil? Was wird dazu verwendet?

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben **keine** Einschreibegebühr zu zahlen.

1673. Deutsche Schweiz. — Seidenwaaren. — Tüchtiger Reisender mit Kundschaft vertraut. — Deutsch.

Angebot und **Nachfrage** betreffend **Stellen** in der **Seidenindustrie** finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung Preis der zweispaltigen Zeile 30 Cts.

Zu kaufen gesucht: 225-2

Ein Buch über Bindungslehre und Dekomposition der Schaftgewebe aus dem I. Kurse der zürch. Seidenwebschule. Gefl. Offerten mit Chiffre H. F. befördert die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Jüngerer Webermeister mit langjähriger Praxis, in der Behandlung von Seidenwebstühlen gründlich vertraut und im Musterausnehmen von Schaft-Geweben gut bewandert, wünscht Verhältnisse halber seine Stelle baldmöglichst zu ändern. - Gefl. Offerten unter Chiffre K. N. W. an die Redaktion. 226

Gutachten

und **Auskünfte** über deutsche Reichspatente und Gebrauchsmuster der Klasse 86 (Weberei) ertheilt gegen mässige Honorare 224-3
Gustav Strahl, Berlin O. 34, Richthofenstr. 28.

Druckarbeiten **aller Art** liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Gebr. Frank, Zürich.**